

Rubus lobaviensis F.W. Sander

Löbau- Haselblattbrombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none"> - Form: (stumpf) kantig-flachseitig - Behaarung: schwach, aber deutlich behaart, pro cm mit 15-25 einfachen Haaren - Stieldrüsen: unterschiedlich lang, gelblich bis gelblichrot, mit meist dunklen Köpfchen, 15-25 pro cm Seite; Übergänge zu Drüsenstacheln - Stacheln: bis 7(-8) mm lang, gerade und rechtwinklig oder schwach geneigt, ± nadelförmig bis deutlich abgeflacht; insgesamt mit etwa 75-120 meist sehr derben Stacheln pro 5 cm
Blätter	<ul style="list-style-type: none"> - Blättchenanzahl: handförmig bis (sehr) schwach fußförmig (4-)5-zählig; Spreite meist schwach bis stark gewellt - Behaarung: oberseits rein grün und nur spärlich behaart, mit 25-45 Haaren pro cm², unterseits heller grün bis graugrün, fühlbar weich bis schwach filzig behaart - Endblättchen: kurz gestielt (28–38 % der Spreite), meist deutlich rundlich, seltener auch eilänglich, Basis schwach herzförmig ausgerandet, ausnahmsweise rundlich bis abgestutzt, mit kurzer, bis ca. 10 mm langer, plötzlich aufgesetzter Spitze, seitlich selten mit lappenartigen Bildungen - Serratur: sehr schwach periodisch, selten fast völlig gleichmäßig, relativ fein, nur 1–1,5(-2) mm tief, Zähne mit kurz aufgesetzter Spitze, meist rechtwinklig abstehend, aber auch nach vorn oder hinten gerichtet - Seitenblättchen: mittlere 5-10 mm lang gestielt - Blattstiel: mit Haaren, Stieldrüsen und geraden, leicht geneigten Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none"> - Form: ± zylindrisch, bis etwa 25 cm lang, mit stumpf endendem Spitzenbereich - Blätter: bis in den obersten Abschnitt größtenteils mit 3-zähligen Blättern - Achse: besonders am Ende dicht filzartig behaart, mit zahlreichen Stieldrüsen; Stacheln starr, schlank, gerade oder leicht gekrümmt, die größten 5–6 mm lang - Blütenstiele: etwa 10–20 mm lang, filzig behaart, mit unterschiedlich langen Stieldrüsen und Stacheln, Stacheln 1,5-3,5 mm lang - Kelch: beiderseits dicht grauweiß filzig, auf der Außenseite mit relativ kurzen, rötlichen Stieldrüsen und mehreren Stacheln; Zipfel kurz oder auch länger zugespitzt, abspreizend, postfloral ± aufgerichtet - Kronblätter: reinweiß, eilänglich, bis 9 mm breit und 14 mm lang - Staubblätter: die grünlichen Griffel deutlich überragend; Staubbeutel kahl - Fruchtknoten: meist völlig kahl, selten mit einzelnen Haaren versehen

Kurzcharakteristik: Durch die Kombination von zumindest einigen fast runden (!) Endblättchen, meist kräftigen, starren Stacheln im Schösslings- und Blütenstandsbereich bzw. gelegentlich fast „stachelschweinartiger“ Bestachelung der Schösslinge sowie der Bewehrung der Kelch- außenseiten mit zahlreichen Stacheln ist die Art gut charakterisiert.

Ähnliche Taxa: *R. koehleri*, *R. fabrimontanus*, *R. horrefactus* (siehe Anhang)

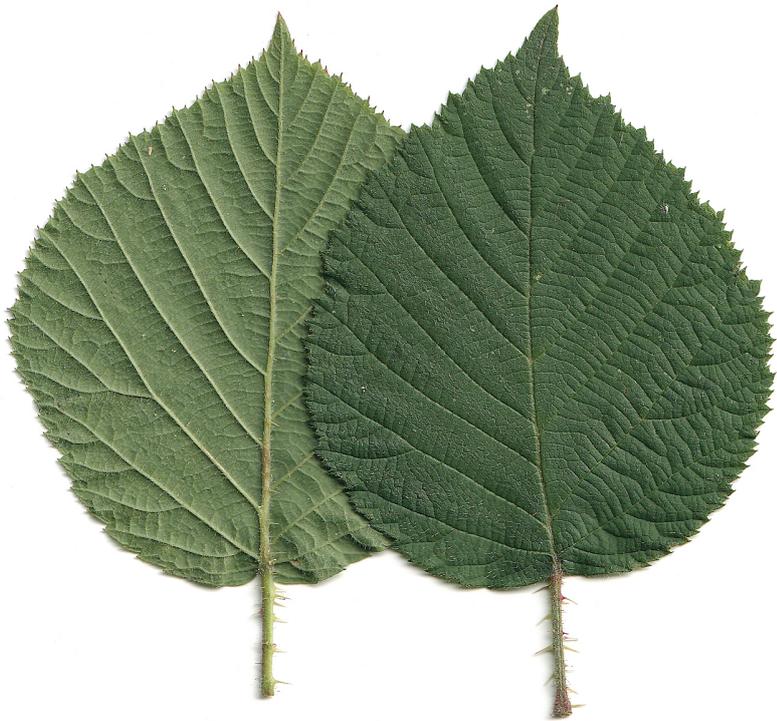
Ökologie und Soziologie: leicht nemophil, vorzugsweise in halbschattigen Waldbereichen, auf relativ nährstoffreichen, vorwiegend lehmigen Böden

Verbreitung: in der sächsischen Oberlausitz endemisch mit Verbreitungsschwerpunkt in der Umgebung von Bautzen; die Vorkommen sind oft umfangreich und bestandsbildend



Fundpunkt TK 4954-114 (Löbau), ca. 1 km SO Löbau, Südostseite des Löbauer Berges, offene Stelle am Südostrand des Grenzweges; locus classicus; Gauß-Krüger-Koordinaten R5478598 H5661253





Rubus lobaviensis



Blütenstand



Blütenstandsachse



Blüte



Blüte seitlich